



Mehr als Kaffeekochen oder Kopieren

Zwei Praktikanten aus Ostholstein lernen Politik vor Ort kennen: im Berliner Abgeordnetenbüro von Bettina Hagedorn

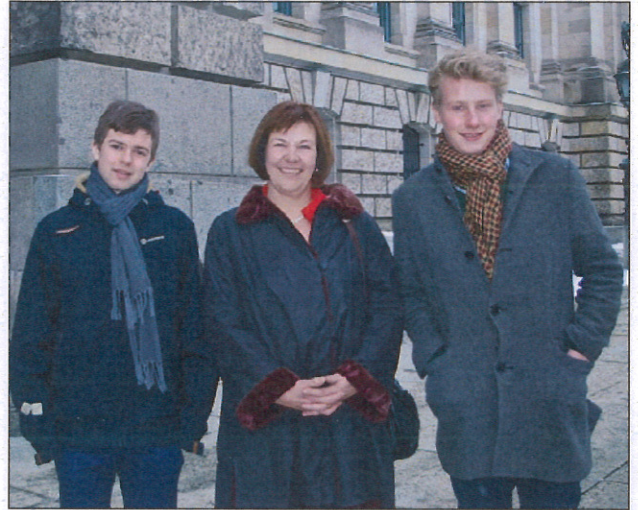
Berlin/Ostholstein (wh). „Bin im Zug aus dem tief verschneiten Schleswig-Holstein“, simste Bettina Hagedorn, die SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Ostholstein-Nordstorn am letzten Montag. Sie kam wieder einmal per Bahn zur Sitzungswoche in die Bundeshauptstadt. Dort traf unser Reporter sie direkt gegenüber dem Reichstagsgebäude in der „Parlamentarischen Gesellschaft“ - zwar nicht in Gesellschaft von Parlamentariern, sondern zweier junger Männer, die Politik aus erster Hand und vor Ort kennenlernen wollen.

Simon Hoyme (21) aus Lensahn studiert im zweiten Semester Politische Wissenschaften in Bamberg. Ihm ist, als habe er das große Los gezogen, weil er als einer von zur Zeit 120 Teilnehmern am Praktikanten-Programm der SPD teilnehmen darf. Jetzt kann er der Bundestagsabgeordneten, die er in der zweiten von sechs Praktikums-Wochen bereits kollegial duzt, nicht nur bei ihrer wichtigen Tätigkeit im Haushaltsausschuss über die Schultern schauen, sondern er kommt auch schon an ganz praktische Arbeiten heran. „Sonst wär's ja auch kein Praktikum, wenn ich nur Kaffee kochen oder Schriftstücke kopieren dürfte“, sagt er selbstbewusst. Simon ist mit der Hintergrund-Recherche für die Beantwortung von Bürgerbriefen beschäftigt, beispielsweise zum Thema Sorgerecht und was in der SPD dazu geplant ist. Da muss er die entsprechenden Gesetzestexte, Verordnungen und Entwürfe herausuchen und seiner „Chefin“ vorlegen.

„Damit es kein Missverständnis gibt“, wirft Bettina Hagedorn an dieser Stelle ein, „kein Antwortschreiben an Bürger verlässt das

Haus, an das ich nicht selbst letzte Hand anlege. Denn der Bürger soll sich ernst genommen fühlen.“ Als langjährige Bürgermeisterin von Kasseedorf weiß sie, dass die Menschen keine Standard-Antworten wollen und dass es wichtig ist, komplexe Sachverhalte verständlich zu erklären. Als Bürgermeisterin hat sie auch gelernt, sich hinter „trockenen“ Zahlen etwas Konkretes vorzustellen, eine Fähigkeit, die sie seit 2002 für ihre Tätigkeit im Haushaltsausschuss, dem „Königsausschuss“, geradezu prädestiniert, „denn in diesem Gremium geht es um die sinnvolle Verwendung des Geldes der Bürger“.

Joffrey Gorodiski besucht die 11. Klasse der Cäsar-Klein-Schule in Warnsdorf. Er darf während eines Schüler-Praktikums zwar nur zwei Wochen in den Parlamentsbetrieb hinein schnuppern, ist aber bereits am ersten Tag tief beeindruckt. Zum Beispiel von den repräsentativen Gebäuden oder davon, dass er mit seinem „VIP-Ausweis“ relativ locker an den strengen Polizeikontrollen vorbeimarschieren kann, und vor allem freut er sich über die freundliche Atmosphäre im Ab-



Joffrey Gorodiski (l.) und Simon Hoyme absolvieren in Berlin ein Politik-Praktikum bei der Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn. Vielleicht landen sie eines Tages - wie einige ihrer Praktikanten-Vorgänger - als ständige Mitarbeiter in ihrem Büro (oder gar im Parlament).
Foto: Hasse

geordnetenbüro von Frau Hagedorn. Joffrey hätte es zwar daheim mit einem Praktikum gleich nebenan um die Ecke bei der Sparkasse oder beim Bäcker bequemer gehabt, findet es aber in Berlin viel spannender. Dass er in den zwei Wochen in der Hauptstadt bei den Großeltern wohnen kann, erleichtert die Sache natürlich sehr. Wenn er sein Abi hat, wird er sich bei Hubertus Heil vom Parteivorstand der SPD erneut um ein längeres Praktikum bewerben, denn ihm schwebt als Berufsperspektive der Diplomatische Dienst vor. Wenn das nicht

klappt, tritt Plan B in Kraft, dann wird er Pilot.

Simon, der während des Praktikums bei einem in Berlin studierenden Schulfreund wohnt, zieht es nach dem Studium ebenfalls in einen politischen Wirkungsbereich. Ob als aktiver Politiker, ob im diplomatischen Dienst, ob auf EU-Ebene oder im Bereich der Lobby, hält er sich noch offen.

Für das Praktikum interessieren sich mehr Bewerber als „Stellen“ vorhanden sind, sagt Frau Hagedorn. Sie findet dieses Projekt ausgezeichnet, denn für sie ist Personal-Entwicklung im politischen Bereich ein Herzensanliegen. Aber nicht nur dieser Aspekt ist ihr wichtig. Je früher man die jungen Menschen für Politik interessiere, um so eher entwickelten sich diese zu mündigen Bürgern. Und deshalb freut sie sich, wenn sie jährlich etwa 1000 Besuchern - darunter zu 85 Prozent Schulklassen - die Einrichtungen unserer parlamentarischen Demokratie transparent machen kann. Um so trauriger war sie, als am letzten Montag eine SMS von einer Schule aus Ostholstein sie erreichte: „Wir können nicht kommen, der Schnee - das Glatt-eis...“ Das Positive daran: Unser Reporter konnte sich länger mit ihr und den Praktikanten über aktuelle Politik unterhalten, länger, als es normalerweise ihr „Stundenplan“ erlaubt.

Die internationale Messe für erneuerbare Energien

Kleinwindkraft, Photovoltaik, Biomasse, BHKWs, Passivhaus ...

Gleich notieren: 21. – 24. März 2013

www.new-energy.de

